

Erasmus Erfahrungsbericht Bahçeşehir University 15/16

Einreise & Visa

Die Einreise in die Türkei funktioniert, wieder aller Informationen, **ohne** Reisepass und **Visum**, der eigene Personalausweis reicht völlig, nur darf man den kleinen Zettel den man bekommt am besten nicht verlieren, ansonsten wird es mit der Ausreise schwierig. Anschließend muss man eine Residenz Permit beantragen, was aufwendig ist und schon in Deutschland etwas Vorbereitung bedarf. Die Info hierzu findet ihr unter <https://e-ikamet.goc.gov.tr/>. Am wichtigsten ist ein Formular von der eigenen Krankenkasse über den Kooperationsvertrag zwischen Deutschland und der Türkei. An der Bahçeşehir University (BAU) helfen einem die Buddys beim beantragen. Ein Bankkonto ist für den Aufenthalt auch nicht notwendig, wenn man einmal im Monat Geld mit seiner normalen Bankkarte abholt, zahlt man nur 5€ monatlich.

Der Anfang

Ich war an der BAU, welche, wie die meisten anderen Universitäten ein Buddy Programm hat. Wie eng die „Beziehung“ von Buddy und Erasmusstudierenden ist hängt hier von den einzelnen Personen ab. Mein Buddy (Melih) hat mich am Flughafen abgeholt und die erste Nacht bei sich beherbergt. Ich war eine Woche vor Uniauftakt in Istanbul, was ich nur empfehlen kann um sich vorm Uni Start schon mal etwas an die Stadt gewöhnen zu können, denn Istanbul ist schon in vielerlei Hinsicht anders als Bremen. In dieser Zeit bin ich zusammen mit einer Freundin durch Kadiköy gelaufen und habe mir eine Wohnung gesucht. Wohnungsangebote findet ihr am besten über <http://istanbul.craigslist.com.tr/search/roo> oder über AirBnB. Wenn ihr schon in Deutschland eine Wohnung suchen wollt, bleicht euch nichts anderes übrig als „die Katze im Sack“ zu mieten, aber da es keine Mietverträge gibt, ist das Risiko relativ gering, jedoch würde ich erst vor Ort suchen. Die Uni hilft aber über eine Facebook-Gruppe und zur Not bringen sie euch sicher irgendwo unter. Ich persönlich finde Kadiköy eine sehr schöne Wohngegend, weil etwas ruhiger als andere meist europäische Stadtteile und trotzdem immer gut zu erreichen. Der Weg zur BAU ist eine Fährfahrt und damit auch sehr entspannend und Entschleunigung. Başıktaş ist auf Grund der Nähe zur Uni ein sehr schöner Ort zu wohnen und auch dieses Viertel ist sehr schön. Rund um Taksim und die Istiklal sollte man wohnen, wenn man ein halbes Jahr feiern will, da man dort quasi mitten drin wohnt. Ich persönlich würde das nächste Mal wahrscheinlich nach Kutuluş ziehen. Dieser Stadtteil liegt noch hinter Taksim und ist sehr schön, eine gute Mischung zwischen ruhig und lebhaft und von hier braucht man genauso lange zur Uni wie von Kadiköy, aber leider mit dem Bus und nicht mit der Fähre. Man sollte sich vor Ort einfach eine Sim-Karte fürs Handy kaufen und das Handy, wenn man nur ein Semester bleibt auch nicht registrieren. Ich habe es registrieren lassen und es wurde irgendwann gesperrt und die anderen nicht registrierten haben bis zum Ende funktioniert. Wenn das eigene Handy dann doch mal gesperrt wird, kann man einfach ein billiges altes Handy in der Türkei kaufen und das Problem ist gelöst.

Uni Start

Der Start an meiner Uni war etwas Chaotisch, was daran lag, das kurz vor Beginn der Erasmuszeit der Koordinator gewechselt hat und der neue noch nicht wirklich wusste, was zu seinen Aufgaben gehört. Das hat sich aber jetzt schon deutlich verbessert und zumindest der erste Tag der neuen Erasmus Studies lief deutlich organisierter ab als meiner. In der ersten Woche kann man an einem Survival Turkish Kurs teilnehmen, für den man sich schon in Deutschland anmelden musste. Zudem sind die Buddys mit uns zu den ganzen Ämtern gelaufen um mit uns eine Residenz Permit zu beantragen, aber letztendlich hat jede*r eine bis zum gleichen Datum bekommen, egal, welche Dokumente abgegeben wurden, oder welches Enddatum beantragt wurde. Nachmittags gab es immer einen mehr oder weniger organisierten Ausflug und abends von Studies organisierte Kneipenabenden oder Partys. Die Organisation läuft ausschließlich über Facebook. Man braucht auf jeden Fall keine Angst zu haben, dass man niemanden kennenlernt, dazu sind die Partys nicht mal zwingen notwendig ;).

Kurswahl

Die Kurswahl war etwas ernüchternd, von den Kursen auf meinem Learning Agreement habe ich am Ende nur noch einen Kurs gehabt, da im online Kursprogramm nicht ersichtlich ist, auf welche Campus der Kurs angeboten wird, also hatte ich mich für Kurse in z.B. in Rom interessiert, war jedoch in Istanbul gelandet. Es gibt keine extra Erasmuskurse, einige Kurse sind überwiegend von Erasmusstudierenden besucht, wie die Türkisch Sprachkurse. Leider konnte man sich nicht sicher sein, ob die Kurse, obwohl sie auf Englisch ausgeschrieben waren, auch auf Englisch gehalten wurden. In den Politikkursen ist das zum Glück nur ganz selten vorgekommen. In der ersten Woche schaut man sich die Kurse nur an und nach der zweiten Woche ist die Kurswahl verbindlich, da Anwesenheit oftmals ein Benotungskriterium ist.

Die Uni

Die Uni ist ein geschlossener Kosmos und zwar nicht so wie in Bremen, sondern tatsächlich geschlossen. Nur mit ID-Card kommt man rein und dann ist es plötzlich alles sauber und relativ entspannt. Der Campus liegt direkt am Bosphorus, hat einen Shuttle-Fähre zu dem anderen Campus der Uni ein mehrere Cafés direkt am Wasser. Am Copy-Center bekommt man ganze Bücher kopiert in die Hand gedrückt, es gibt eine Bank, einen Frisör und einen Arzt. Danach war erst mal eine Woche frei. Dazu später mehr. Die große der Kurse ist genial, so maximal 20 Menschen meistens eher weniger, ich hatte auch ein Seminar zu 4, was auch schon wieder etwas komisch ist. Die dozierenden geben sich meist mühe das ganze interaktiv zu gestalten, jedoch geht es auch viel um Fakten auswendig lernen. An der BAU finden Mid-Terms und Finals statt, also mindestens



entspannt. Der Campus liegt direkt am Bosphorus, hat einen Shuttle-Fähre zu dem anderen Campus der Uni ein mehrere Cafés direkt am Wasser. Am Copy-Center bekommt man ganze Bücher kopiert in die

Hand gedrückt, es gibt eine Bank, einen Frisör und einen Arzt. Danach war erst mal eine Woche frei. Dazu später mehr. Die große der Kurse ist genial, so maximal 20 Menschen meistens eher weniger, ich hatte auch ein Seminar zu 4, was auch schon wieder etwas komisch ist. Die dozierenden geben sich meist mühe das ganze interaktiv zu gestalten, jedoch geht es auch viel um Fakten auswendig lernen. An der BAU finden Mid-Terms und Finals statt, also mindestens

zwei Prüfungsleistungen. Die Zahl der Prüfungsleistungen war größer im Vergleich zu Bremen, allerdings der Umfang geringer.

Leben

Istanbul ist ein großartiger Platz zum Leben, solange man nah genug an der Uni oder seiner Arbeit wohnt und nicht den ganzen Tag im Verkehr hängt. Der ÖPNV in Istanbul ist super gut und funktioniert 24 Stunden nahezu reibungslos, leider hört die U-Bahn um 12 auf zu fahren und während der Rushhour braucht man logischerweise etwas länger. Überall gibt es leckeres und günstiges Essen und ein paar meiner Kommilitonen haben das ganze Semester nicht gekocht. In dieser Stadt gibt es immer etwas zu erleben und wenn es dann doch mal zu viel wird, kann man



immer noch in einen der großen Parks gehen oder einfach auf die Prinzen Inseln fahren. Der Weg zur Uni war für mich großartig, nach 8 Minuten den Berg runter zur Fähre, ist es jeden Morgen super entspannend auf der Fähre zu sitzen und nicht tun zu können. Zudem braucht man sich nicht überlegen, ob heute wohl schlimmer Stau ist oder nicht. Die

Fähren fahren immer und wenn nicht, dann sollte man am besten gar nicht raus gehen, weil es schneit oder stürmt.

Sicherheit

Während meines Erasmus Aufenthaltes gab es zwei Anschläge in der Türkei und allgemein gab es Reisewarnungen für die gesamte Türkei und im speziellen für die Kurdengebiete im Süd-Osten. Am 10.10. gab es in Ankara einen Anschlag auf eine Friedensdemo mit bis jetzt 97 bis 128 Toten und vielen Verletzten. Direkt nach dem Anschlag wurde die Berichterstattung stark eingeschränkt. Seit dem hat die Zahl der Demonstrationen stark zugenommen, genauso wie die sichtbare Zahl der Polizisten. Mehrere Universitäten wurden bestreikt, an der BAU ist es ruhig geblieben. Viele Seminare haben sich nur mit diesem Thema beschäftigt oder fallen gänzlich aus. Erschreckend ist zudem, dass ich bis jetzt mit keiner Person gesprochen habe, die es Erdogan auf keinen Fall zutraut, den Anschlag, toleriert oder befohlen zu haben. Menschen aus meiner WG möchten in ein Land, wo Gewalt nicht zur Normalität gehört auswandern, wenn sie die Möglichkeit dazu haben. Am 12.01. gab es einen Anschlag in Istanbul auf einem von eigentlich allen Touristen besuchten Platz. Ich selber war zwei Wochen zuvor an der Stelle, an dem sich der Selbstmordattentäter in die Luft gesprengt hat. Die Reaktion der türkischen Regierung war wieder eine Nachrichtensperre. Der Anschlag in Istanbul hat das Leben der Menschen deutlich weniger beeinflusst als der in Ankara. Den meisten war eigentlich klar, dass es irgendwann passieren musste. Viele haben jetzt Angst, dass nun deutlich weniger deutsche Touristen nach Istanbul kommen. Die Zahl der Erasmus-

Studies an der BAU ist im Vergleich zu meinem Auslandsemester bereits um 50% gesunken. Es ist erstaunlich, wie leicht es einem in seinem Alltag fällt nicht darüber nachzudenken, dass man theoretisch auch unter den Opfer gewesen sein könnte. Alles in allem habe ich die Türkei jedoch als ein Sicheres Land erlebt. Sobald man sich an den Anblick von Wasserwerfern und Gewehren gewöhnt hat ist es wie in jeder anderen europäischen Großstadt.

Fazit

Insgesamt bereue ich es kein Stück diese Erfahrung gemacht zu haben. Istanbul ist eine wunderschöne sichere europäische Riesenstadt. Die Uni hat mir neue Einblicke, vor allem in das System der Türkei und eine Außenansicht auf die Europäische Union, ermöglicht. Neben der Uni blieb noch genug Zeit sich die ganze Stadt anzuschauen und auch mal kleiner Reisen innerhalb der Türkei zu machen, hier ist Kappadokien ein Muss! Die Menschen sind überwiegend freundlich und offen sich mit einem zu unterhalten, so entstehen immer nette Gespräche oder Freundschaften. Man sollte sich vor dem Start ins Auslandsemester keinen zu großen Kopf machen, denn die Uni versucht dir immer zu helfen.

Wenn ihr noch irgendwelche Nachfragen habt oder sonst was, könnt ihr mich über das International Office erreichen.